

KAIRO+

Parlamentarische Gruppe

Co-Präsidium:

Yvonne Gilli, NR/SG + Yvonne Feri, NR/AG

Die **parlamentarische Gruppe KAIRO+** hat sich der Umsetzung des Aktionsprogramms der UNO-Konferenz in Kairo von 1994 verpflichtet. Darauf basierend behandelt der Newsletter Themen zu **sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte** im Kontext von Global Health, Entwicklungszusammenarbeit, Gleichstellung von Frau und Mann und Armutsbekämpfung.

Newsletter

Ausgabe 22 / 2. Juni 2015

Geschätzte Mitglieder der parlamentarischen Gruppe KAIRO+
Geschätzte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Wir begrüssen Sie mit der neuesten Ausgabe des Newsletters der parlamentarischen Gruppe herzlich zur Sommersession. Das Thema **«Finanzierung von nachhaltiger Entwicklung»** haben wir bereits an der letzten Sitzung der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ behandelt. Es wird Mitte Juli erneut aktuell sein, wenn Regierungsdelegationen an der dritten internationalen Konferenz zur Finanzierung von Entwicklung im äthiopischen Addis Abeba dieses herausfordernde Thema in Bezug auf die Umsetzung der künftigen Post-2015-Agenda behandeln werden – eine weiterer wichtiger Schritt, bevor die nachhaltigen Entwicklungsziele verabschiedet werden können. Dies sollte im September an der UNO-Generalversammlung in New York der Fall sein. Damit wird ein bedeutender Prozess, den wir in den letzten Monaten und Jahren aktiv verfolgt haben, seinen vorläufigen Höhepunkt erreichen.

Aktuell

- Die parlamentarische Gruppe KAIRO+ hat in der Frühjahrsession eine gemeinsame Sitzung mit der parlamentarischen Gruppe Suisse – Solidarité internationale zum Thema **«Finanzierung der Agenda für eine nachhaltige Entwicklung Post-2015»** durchgeführt. Michael Gerber, der Schweizer Sonderbeauftragte für globale nachhaltige Entwicklung beim EDA, hat aus Sicht der Schweiz einen Blick auf die bevorstehende internationale Konferenz zu «Financing for Development» in Addis Abeba geworfen und deren Bedeutung und Herausforderungen im Post-2015-Prozess skizziert. Ursula Keller, senior gender advisor bei der Deza, ist im folgenden Referat spezifisch auf die Bedeutung von Gender Equality in der Financing for Development Debatte eingegangen.

- [Third international Conference on Financing for Development](http://www.un.org/esa/ffd/ffd3.1.html)
<http://www.un.org/esa/ffd/ffd3.1.html>
- [CH-Website zur Post-2015-Agenda](https://www.eda.admin.ch/post2015/de/home)
<https://www.eda.admin.ch/post2015/de/home>



von links:

Yvonne Gilli, Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ und Felix Gutzwiler, Co-Präsident der parlamentarischen Gruppe Suisse – Solidarité internationale mit dem Referenten Michael Gerber (EDA) und der Referentin Ursula Keller (Deza)

- Am 5. Mai ist in Bern die «**Allianz für Sexuaufklärung**» in der Schweiz lanciert worden. Fast 40 Schweizer Organisationen sind dem Aufruf von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz gefolgt und der Allianz beigetreten. Zu ihnen zählen neben Fachorganisationen im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte beispielsweise auch Pro Juventute, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände, Kinderärzte Schweiz, der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, Kinderschutz Schweiz und Pro Familia Schweiz. Die Allianz strebt vor allem zwei Ziele an: die Förderung der Sexuaufklärung basierend auf den europäischen Standards der WHO (siehe Wissen) und die Vernetzung der Organisationen, welche zur Förderung einer ganzheitlichen Sexuaufklärung beitragen.



- [Website der Allianz für Sexuaufklärung](http://www.allianz-sexuaufklaerung.ch)
- [Medienmitteilung](https://www.sante-sexuelle.ch/wp-content/uploads/2015/05/150518_150505_MM_Lancierung_Allianz-Sexuaufklaerung.pdf)

- Nach der klaren Ablehnung im Nationalrat hat am 1. Juni auch der Ständerat die **Volksinitiative «Schutz vor Sexualisierung in Kindergarten und Primarschule» deutlich abgelehnt**. Die im Dezember 2013 eingereichte Initiative möchte den obligatorischen Sexualekundeunterricht auf ein Minimum einschränken. Dieser dürfte erst ab dem vollendeten 12. Altersjahr beginnen und müsste sich auf biologisches Wissen über die menschliche Fortpflanzung beschränken. Mit der Initiative würde eine fachlich sinnvolle schulische Sexuaufklärung verunmöglicht. Diese leistet ergänzend zur Aufgabe der Eltern einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung, zur Chancengleichheit und zur Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen.

- [Stellungnahme von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz](https://www.sante-sexuelle.ch/aktuelle-themen/schutzinitiative/)

- Nationalrätin **Yvonne Feri**, die Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe KAIRO+, ist am 17. April in Berlin als neues **Mitglied in das Exekutivkomitee des European Parliamentary Forums on Population and Development (EPF)** gewählt worden ist. Dank ihrer Wahl ist die Schweiz weiterhin in diesem Leitungsausschuss des EPF's vertreten, dem Netzwerk der europäischen parlamentarischen Gruppen, die sich für Themen im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte einsetzen. Zuvor hat sich Nationalrätin Yvonne Gilli, Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe KAIRO+, während zwei Amtsperioden im EPF-Exekutivkomitee engagiert. Bei der diesjährigen Wahl kandidierten 16 Parlamentarier_innen.

- [European Parliamentary Forum on Population and Development](http://www.epfweb.org/)



Das neu gewählte EPF-Executive Committee mit Parlamentarier_innen aus Portugal, Schweden, Österreich, Georgien, Bosnien-Herzegowina, Frankreich, Belgien, der Schweiz und Litauen.

- Vom 16.–17. April sind in Berlin rund 90 Parlamentarier_innen aus 50 Ländern weltweit zu einer internationalen **Parlamentarier_innen-Konferenz** zusammengekommen, unter ihnen Yvonne Feri, die Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe KAIRO+. Im Hinblick auf die bevorstehende G7-Konferenz, die anfangs Juni in Berlin stattfinden wird, haben die Parlamentarier_innen unter dem Titel – **«She Matters – Empowering women and girls to lead self-determined, healthy and productive lives»** ihre Forderungen an die G7-Regierungsvertretungen aufgestellt. In dem an der Konferenz verabschiedeten Appell fordern sie die internationale Gemeinschaft auf, das Engagement für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, die Gleichstellung der Geschlechter und die Menschenrechte von Frauen und Mädchen zu verstärken.

➤ [Berlin Parliamentary Appeal](http://she-matters.org/)
<http://she-matters.org/>



- **Die Schweiz hat sich verpflichtet, gegen Diskriminierungen aufgrund von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität vorzugehen** und sich für die Achtung der Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender und Intersexuellen einzusetzen (LGTBI). Der Bundesrat hat Ende April beschlossen, die Absichtserklärung von Valletta zu genehmigen, die 2014 von einer Gruppe von Mitgliedsstaaten des Europarates anlässlich des internationalen Tages gegen Homophobie ausgearbeitet und bereits von 18 dieser Länder angenommen wurde. Die Erklärung von Valletta weitet den Schutz ausdrücklich auf Intersexuelle aus und setzt sich für die Bekämpfung aller Formen der sozialen Ausgrenzung wegen Nichtkonformität mit Geschlechterstereotypen ein.

➤ [Mitteilung des EDA](https://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=57063)
<https://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=57063>

- Vom 9.–20. März hat in New York die **59th Commission on the Status of Women** stattgefunden. An der diesjährigen CSW standen vor allem zwei Themen im Vordergrund: die Bilanzierung 20 Jahre nach der Weltfrauenkonferenz von Beijing sowie die Gleichstellung der Geschlechter mit Blick auf die Post-2015-Entwicklungsagenda. Gleich zu Beginn der Konferenz wurde eine politische Deklaration verabschiedet und zum Abschluss eine Deklaration zu den Arbeitsmethoden, welche der Zivilgesellschaft Mitwirkung zusichert. Die Schweiz war mit einer 11-köpfigen Delegation in New York vertreten.

➤ [59th Commission on the Status of Women](http://www.unwomen.org/en/news/in-focus/csw)
<http://www.unwomen.org/en/news/in-focus/csw>

- Im 2014 hat in der Schweiz die **Zahl der Neuansteckungen bei HIV und Syphilis abgenommen und bei Gonorrhö hat sie sich stabilisiert**. Dies ist den neuesten Zahlen zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen zu entnehmen, welche das Bundesamt für Gesundheit am 17. Mai veröffentlicht hat. Mit 519 bestätigten Fällen hat die Zahl der HIV-Diagnosen im Vergleich zum Vorjahr um rund 10 Prozent abgenommen. Einzig die Zahl der Chlamydienfälle nimmt weiterhin linear zu. Diagnostiziert wurden Chlamydien vor allem bei jungen Frauen.
 - [Medienmitteilung des Bundesamtes für Gesundheit](https://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=57299)
 - [BAG-Bulletin](http://www.bag.admin.ch/dokumentation/publikationen/01435/13591/index.html?lang=de)

Agenda

- Am 18. Juni trifft sich das Co-Präsidium der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ zu einem **Austausch mit Deza-Direktor Manuel Sager**. Das reguläre Treffen der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ fällt während der Sommersession aus. Wer gerne am Treffen mit Deza-Direktor Manuel Sager teilnehmen möchte, muss sich verbindlich bis am 8. Juni beim Sekretariat anmelden: susanne.rohner@sexuelle-gesundheit.ch
- Vom 13. –16. Juli findet in Addis Ababa in Äthiopien die **internationale Konferenz zum Thema Finanzierung von nachhaltiger Entwicklung** statt. Das Abschlussdokument soll einen Beitrag leisten zur Umsetzung der Post-2015 Entwicklungsagenda.
 - [Financing for Development Konferenz in Addis Ababa](http://www.un.org/esa/ffd/overview/third-conference-ffd.html)

Wissen

WHO-Standards für Sexuaufklärung

Die Standards für Sexuaufklärung in Europa wurden im 2010 vom Regionalbüro der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf und der deutschen Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) herausgegeben. Erarbeitet wurden sie von einem Gremium von internationalen Fachleuten, in dem auch die Schweiz vertreten war. Die Standards für Sexuaufklärung sind ein Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen sowie für Expertinnen und Experten und dienen der Qualitätssicherung. Sie enthalten in einem ersten Teil Hintergrundinformationen zum Konzept der ganzheitlichen Sexuaufklärung und gehen dann im zweiten praktischen Teil auf die konkrete Umsetzung in den verschiedenen Altersgruppen ein. Eine ganzheitliche Sexuaufklärung vermittelt Kindern und Jugendlichen altersgerecht unvoreingenommene und wissenschaftlich korrekte Informationen zu sämtlichen Aspekten der Sexualität. Sie trägt gleichzeitig dazu bei, dass diese die nötigen Kompetenzen entwickeln können um selbständig informierte und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu ihrer Sexualität treffen und diese positiv erleben zu können.

- [Standards for Sexuality Education in Europe](https://www.sante-sexuelle.ch/wp-content/uploads/2013/04/Standards-Sexuaufkl%C3%A4rung-OMS.pdf)

Kontakt

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an **Susanne Rohner**, Advocacy Beauftragte von **SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz**, welche für die parlamentarische Gruppe KAIRO+ das Sekretariat führt:

susanne.rohner@sexuelle-gesundheit.ch

www.sexuelle-gesundheit.ch

Tel. 031 311 44 08

SANTÉ SEXUELLE Suisse
SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
SALUTE SESSUALE Svizzera

Der Newsletter erscheint viermal jährlich. Falls Sie den Newsletter nicht erhalten möchten, können Sie sich über die obige Mailadresse von der Verteilliste streichen lassen.